

nach Weilburg" und heißt hier im Jahre 1000 bzw. jenseits der Lahn, wo nahebei die Hohburg und noch etwas weiter der ebenso vorgeschichtliche Allmersberg aufragen, 881 'publica via' und 'strata publica antiquitus pergentibus in Hessa et Thoringa', während nördlich der Siegfriedeiche die Verbindung zur "Braun-elser Straße" von Möttau zum Leuner "Hellweg" abgegangen sein muß. Die Straße nach Wetzlar führt dagegen nun schon bergab, stößt mit ausgesprochenen Höhlen ins Solmstal unterhalb der Raitz- oder Obermühle, läuft durch Kröffelbach und Oberquembach und bleibt dann - Schwalbach östlich berührend - auf der Wasserscheide bis zur unteren Wetzbach. Jedoch ist sie von Schwalbach ab nicht nur als "Frankfurter", sondern auch als "Mainzer Straße" überliefert: Gerade vor diesem Dorfe trifft von der Neukircher Thomasmühle her die Möttauer "Alte Straße" auf, die als ein Arm der über Weilmünster und Möttau herankommenden "Hessenstraße" die unmittelbare Verbindung Mainz - Wetzlar herstellt, und zwar von Kastel aus wohl mit dem "Petersweg" östlich an Wiesbaden vorbei zur "Trompeter"- und "Siebenkuppelstraße", dann mit der "Diebsstraße" ^{südwestlich} ~~Wetzlar~~ Heftrich durch den Limes/hinüber zur "Hühner"- und "Rennstraße"; zieht ihr einer Zweig von der südlich Laubuseschbach angetroffenen "Hessenstraße" als "Hohe Straße" nach Weilburg weiter, so ist deren eigentliche Zubringerin die von Hofheim, Königstein und dem turmbesetzten Limesdurchlaß "Rotes Kreuz" (westlich Kastell Feldberg) herankommende "Hühner"- oder "Rennstraße". Halbwegs Schwalbach aber wird für kurze Strecke eine von Butzbach kommende West-Oststraße aufgenommen, die jedoch durch die Maibacher "Weinstraße" zugleich einen völligen, freilich kaum mehr faßbaren Wasserscheidenweg von der Kransberger Herrnmühle her zu erschließen scheint: Zwischen Vilbel und Wetzlar wäre dann - bei zwar stark gewundenem Zuge - allein die Usbach zu überschreiten gewesen. ¹⁰⁾

und mittels "Firn-
steuweg" und "Wine-
ger Weg" (durch Eich
und über die "Teune")

10) Zu den Straßen von Frankfurt und Mainz über den Taunus nach Weilburg und Wetzlar vgl. zuletzt Fabricius 235ff. und Hollmann, außerdem bes. wegen vieler Einzelhinweise: Kofler, der als erster (1893, doch ohne Auswertung von Landaus Erkenntnissen betr. der Höhenwege) den Zusammenhang zwischen Limeskastellen und Fernwegen bemerkte; G. Wolff, Südl. Wetterau, sowie (zuletzt) Die geograph. Voraussetzungen der Chattenfeldzüge des Germanicus (ZHG L 1917) 53ff.; Steinmetz, 124ff.; E. Pellissier, Die Landwehren der Reichsstadt Frankfurt/M. (Arch. f. Frankf. Gesch. u. Kunst VIII 1905). An eigenen Archivbelegen verweise ich allein auf Bericht und RiB betr. des Wetterauer Geleits von (1790-)1792 (StAD XIV B 61 u. Pläne Nr. 588,